

# Leiparts Geburtstagsgeschenk

Er läßt sich von der Arbeiterbank ein Grundstück im Werte von 15000 Mark schenken

## Korruption reformistischer Gewerkschaftsführer

Für die gesamte sozialdemokratische Presse hat versucht, die Enthüllungen der kommunistischen Presse über die Arbeiterbank, die Protektion eines reaktionären Staatsanwaltes a. D. Bachem als Arbeiterbankdirektor durch den ADGB-Vorsitzenden und die Verflechtung der Arbeiterbank mit dem Finanzkapital totzuschweigen. Die bisher mitgeteilten Tatsachen über den bankkapitalistischen Veltit sind nicht bestritten, vielmehr mit stillschweigenden Übergängen worden. Dafür hat es der Vorwärts gemacht, die kapitalistische Betätigung der Arbeiterbank, den Verkauf von kapitalistischen Unternehmungen aus den Einlagegeldern der Gewerkschaften als „neuen Weg zum Sozialismus“ zu verteidigen.

Trotz des Schweigens der sozialdemokratischen Presse haben die von der kommunistischen Presse gebrochene Enthüllungen auch die Aufmerksamkeit der sozialdemokratischen Arbeiter auf ihren merkwürdigen Parteigenossen Bachem, Ministerialrat a. D. und Staatsanwalt a. D. gelenkt. Auch die sozialdemokratischen Arbeiter beginnen bereits, sich zu fragen, was den ADGB-Vorsitzenden Leipart veranlaßt, sich in engste „Arbeitsgemeinschaft“ mit einem Kapitalisten und Bankkapitalisten zu begeben und damit im Zusammenhang unbedingt darauf zu bestehen, daß jener Bachem als Direktor bei der Arbeiterbank bleibt, obwohl er keineswegs ein Fachmann ist. Da es sich bei den 100 Millionen Mark Einlagen der Arbeiterbank um die angesammelten riesigen Fonds der Gewerkschaften handelt und da Leipart nicht ein beliebiges Gewerkschaftsmitglied, sondern der Vorsitzende des ADGB und Leiter der deutschen Gewerkschaftsbewegung ist, muß über die Beweggründe Leiparts gegenüber Bachem-Arbeiterbank völlige Klarheit geschaffen werden.

Sogar der SPD lehr gewogene bürgerliche Wirtschafts- und Bankfachleute haben befragt, was denn Herrn Leipart so sehr an den Bankdirektor Bachem binde? Vielleicht seine Vergangenheit im Dienste der Arbeiterbewegung? Nun, er war vor seiner Tätigkeit in der Arbeiterbank als bürgerlicher Ministerialrat und noch früher als reaktionärer Staatsanwalt tätig. Vielleicht seine besonderen Fähigkeiten? Er hat vor der Ernennung zum Direktor der Arbeiterbank niemals in ähnlicher Stellung gearbeitet, ist also absolut kein Bankfachmann. Seine einzelnen Bankgeschäfte werden sogar von den bürgerlichen Bankfachleuten als sehr gering und risikant kritisiert.

Jener Bachem, der lediglich auf Initiative Leiparts und des dunklen „Bankiers“ Kohler Direktor der Arbeiterbank geworden ist, hat heimlich wiederum durch ganz besondere Mittel die „Arbeitsgemeinschaft“ Leiparts sich zu erwerben gewußt. Er hat Leipart z. B. in den Ausschüssen der Hannoverischen Kreditbank hineinzuwählen lassen. Das führt nicht geringe Gewerkschaftsleitergehälter wird damit um eine fette Tantieme alljährlich aufgebessert.

Vor allem aber hat Bachem dafür gesorgt, daß Herr Leipart, der 1. Vorsitzende des ADGB, im vergangenen Jahre ein kleines Geburtstagsgeschenk von der Arbeiterbank erhalten hat. Dieses „Geburtstagsgeschenk“ bestand in nichts anderem als in dem Grundstück, auf dem gegenwärtig die vornehme Villa des Herrn Leipart in Berlin-Johannisdorf, Teltower Straße 12, steht. Dieses Grundstück hatte einen Wert von rund 15000 Mark. Diese 15000 Mark hat also Herr Bachem nicht etwa aus seiner eigenen Tasche, sondern aus den Geldern der Arbeiterbank bezahlt. Das hat aber zum größten Teil die Fonds der Gewerkschaften, die von den Gewerkschaftsmitgliedern zur Finanzierung ihrer Lohn- und Arbeitskampfgehalte bezahlt werden.

Vielleicht wird auch in diesem Jahre der Vorwärts schreiben, daß die 15000 Mark im Verhältnis zu den 100-Millionen-Mark-Einlagen der Arbeiterbank ein verhältnismäßig geringer Betrag sind.

Oder vielleicht wird der Vorwärts auch behaupten, daß in einem Bankunternehmen, wo die Direktoren ein Jahreseinkommen von über 50000 Mark haben, ein Geburtstagsgeschenk an den 1. Vorsitzenden des Ausschusses in Höhe von 15000 Mark nichts Außergewöhnliches ist? Damit würde aber nur angegeben werden, daß es sich hier um einen Korruptionsstreich handelt, der nicht eine einzelne Person, sondern das ganze System betrifft.

In der Tat, wenn die reformistischen Führer die angesammelten Beitragsgelder der Gewerkschaftsmitglieder nicht für Streik- und Gewerkschaftenunterstützung ausgeben, sondern unter Verführung auf den Schlichtungsschwindel die Gelder den Arbeitern vorenthalten, so erwacht bei ihnen das Interesse, mit den Millionenfonds ganz ordinäre kapitalistische Profitgeschäfte zu machen. Von diesem Geiste wird dann nicht mehr eine einzelne Person, sondern das ganze System erfaßt. Jahrentantiemen in Höhe von Tausenden Mark, Gehälter von 45000 bis 50000 Mark, „Entschädigungen“ von 90000 Mark für eine Entlassung und keine Geburtstagsgeschenke von 15000 Mark Wertobjekten sind dann nichts Außergewöhnliches mehr. Aber diejenigen, die an diesen „Geldern“ teilgenommen haben, sind miteinander gerade durch die Geldgeschenke und Rentengehälter eng verbunden und versuchen deswegen, sich durch

### Das Geburtstagskind



Theodor Leipart, der Vorsitzende des ADGB

gegenseitige Unterstützung in ihren gegenwärtigen Positionen mit allen Mitteln zu halten.

Jeder Arbeiter wird nun verstehen, daß Gewerkschaftsführer mit verächtlichen Einkommen und „Nebeneinkünften“ für die Aufrechterhaltung des kapitalistischen Wirtschaftssystems, für die Arbeitsgemeinschaft mit dem Monopolkapital und für die Wirtschaftsdemokratie sind. Die „Theorie“ der Wirtschaftsdemokratie, die von den reformistischen Gewerkschaftsführern aufgestellt wird, steht also im engsten Zusammenhang mit der Veltitigung von reformistischen Gewerkschaftsführern an der üblichen finanzkapitalistischen Korruption.

Auch der sozialdemokratische Arbeiter wird einsehen müssen, daß es gilt, mit dem reformistischen Korruptionsstreich gründlich aufzuräumen. Das ist aber nicht allein möglich durch Verjagen eines einzelnen korrupten Führers, sondern vor allem nur durch Stärkung der Opposition in den Gewerkschaften, durch revolutionären Klassenkampf an Stelle wirtschaftsdemokratischer Illusionen. Diese Erkenntnis wird den sozialdemokratischen Arbeitern gerade durch den Fall Leipart eingeschämert werden, der an den Arbeiterbankdirektor und Staatsanwalt a. D. Bachem auf Grund eines Geburtstagsgeschenkes im Werte von 15000 Mark gebunden ist.

### Leipart gefeiert!

Zu den Enthüllungen der roten Fahne, daß sich Leipart von der Direktion der Arbeiterbank das Grundstück für seine Villa schenken ließ, schreibt der sozialdemokratische Abend vom 1. Oktober:

„Zum 68. Geburtstag sollte Leipart für seine Arbeit gedankt und geehrt werden. Ein Gartengrundstück war wirklich vernünftiger als die herkömmlichen Ehrengeschenke, die viel kosten und schließlich doch nur Verschwendungen sind. So beschloß der Finanzausschuß der Arbeiterbank im Mai 1927. Das Land hat Leipart ganz auf eigene Kosten und eigenem Risiko bauen lassen. Die für das Grundstück nötige Summe erreicht bei weitem nicht den Betrag von 15 000 RM.“

Das ist ein glattes Eingeständnis. Man bedenke, Leipart ist der Vorsitzende des Ausschusses der Arbeiterbank, die von Gewerkschaftsgeldern besteht. Dieser Leipart läßt sich von den Leuten, die seiner Aufsicht unterstehen, ein Grundstück schenken. Die enge Freundschaft zu dem Geheimrat Bachem ist nun erklärlich.

Die Arbeiter, die infolge der wirtschaftsfriedlichen Politik der ADGB Führer immer tiefer ins Elend sinken, hungern. Leipart beschimpfte diejenigen, die gegen seine Politik kämpften, als „Verbrecher“.

Leipart hat sich aber nicht geschämt, ein Grundstück einzuflecken, das mit den Beitragsgeldern derjenigen, die er als Verbrecher beschimpft, gekauft war.

Die Arbeiterschaft hat nunmehr das Urteil zu sprechen.

### Tischlerins Gesundheitszustand gebessert

II. Rowno, 1. Oktober.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich nach amtlichen Berichten der Gesundheitszustand des Kuchensichters Tischlerin Iwanow gebessert, daß er bald als wiederhergestellt gelten kann. Es sei daher mit der früheren Rückkehr Tischlerins zu rechnen. Tischlerin werde auf einen längeren Auslandsaufenthalt verzichten.

### Vom Tage

Eisenbahnunglück in der Pfalz  
Ein Toter, zwei Schwerverletzte

III. Kaiserslautern. Heute morgen um 5,31 Uhr ließ bei der Einfahrt in den Bahnhof Kaiserslautern-West der Personenzug 1325 mit dem Personenzug 1376 zusammenstoßen. Der zweite Wagen des Personenzuges schob sich in den ersten hinein. Bis jetzt sind ein Toter und zwei Schwerverletzte, sowie etwa sechs Leichtverletzte festgestellt. Die Namen sind noch nicht bekannt. Auch über die Ursache des Zusammenstoßes kann Näheres noch nicht angegeben werden.

### Mord bei Leipzig

II. Leipzig. Zwischen Lützschena und Kadefeld, etwa 15 Kilometer von Leipzig entfernt, wurde am Sonntag morgen ein Gastwirt erschossen aufgefunden. Man stellte fest, daß die Leiche beraubt war. Es fehlten eine goldene Uhr und mehrere hundert Mark Bargeld. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Gastwirt durch einen Schrotkugeln aus einem Jagdgewehr niedergestreckt worden war. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

### Autos vom Eisenbahnzug überfahren

II. London. Bei einer Eisenbahnüberführung in der Nähe von Geelong in Australien wurde nach Berichten aus Melbourne ein Postwagen von einem Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Vier von den Insassen des Postwagens wurden auf der Stelle getötet, sechs andere schwer verletzt.

### Explosionsunglück in einer englischen Eisenbahnwerkstätte

II. London. In den Eisenbahnwerkstätten in Gwent ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Ein Werkgebäude wurde völlig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 200000 Mark. Menschliche Leben sind nicht zu beklagen.

### Schwere Unwetter in Portugal

II. London. Nach Meldungen aus Lissabon wurden große Landesteile Portugals von einem schweren Unwetter heimgesucht. In der Provinz Beira vernichtete eine Wolkenscholle mehrere Fabrikgebäude und Wohnhäuser. Vier Personen wurden durch Blitzschlag getötet. Das Unwetter hält an.

### Die Ueberschwemmungen an der belgischen Küste

II. Brüssel. Die Ueberschwemmungen an der belgischen Küste haben sich weiter ausgedehnt. In den Gebieten von Namscapelle, St. Georges und Oudanters sind mehrere hundert Hektar Land überflutet. Die ganze Kartoffelernte ist gefährdet.

### Ueberschwemmungen in Südfrankreich

II. Paris. Das Ende der Woche war in fast allen Gegenden Frankreichs durch heftige Gewitter und Regenfälle ausgezeichnet. In der Gegend von Font de Joste ist der Drai aus seinen Ufern getreten und hat den Ort teilweise unter Wasser gesetzt. Bei St. Clement riß der durch die Wasser angeschwollene Gebirgsbach einen Teil der Nationalstraße weg, verstopfte die Eisenbahnbrücke und überschwemmte den Bahnkörper mit über hundert Kubikmeter Geröll. Die Lokomotive eines Güterzuges und der Gepäckwagen versanken in Schlamm und Geröll. Der Verkehr ist für mehrere Tage sowohl auf der Straße, wie auf der Eisenbahnstrecke unterbrochen. Schäden werden auch von Varentiers-Savines gemeldet. Bei Bourg d'Oisans wurden drei Dörfer überflutet.

### Strenger Winter in Norwegen

II. Oslo. Ganz Norwegen ist bis hinunter nach Oslo mit Schnee bedeckt. Aus fast allen Gegenden wird Kälte bis zu 10 Grad unter Null gemeldet.

## Zitatefälschung - letzter Rettungsversuch



Reinemacheifrau: „Über, Herr Parteivorstand, Sie machen ja lauter Schnitzel!“  
Parteivorstand der SPD: „Sie irren, ich reiße nur der SPD die Nase vom Gesicht!“